№ 5727. Sonnabend, 23. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 22. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 140. K. preußischer Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 65,430 und 73,228. 3 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 1358 25,121 und 26,727. 7 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf No. 40,133 49,438 61,849 76,877 84,269 85,545 und 86 677.

38 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 7348 7969 8103 10,455 13,751 15,994 18,934 22,737 26,110 30,531 31,958 38,895 39,150 39,740 44,955 45,217 47,134 47,520 49,535 50,305 54,861 56,668 59,764 60,608 67,390 68,410 70,043 73,291 76,314 78,776 79,182 80,018 80,538 84,175 90,449 92,146 92,870 und 94,408.

53 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 1728 4256 5868 13,905 15,506 15,569 16,700 19,245 20,215 20,259 20,521 20,540 22,093 23,491 27,346 28,771 31,053 32,938 36,247 36,298 36,391 37,749 42,286 45,419 46,284 47,096 47,141 49,768 50,435 58,354 59,093 60,795 62,896 69,024 69,821 70,349 71,442 71,767 71,920 74,039 75,772 76,482 80,798 80,955 82,126 83,299 83,572 85,009 86,024 89,432 89,463 90,383 und 90,677.

58 Gewinne von 200 Rt. auf No. 780 1860 4109 4457 4737 7391 8984 11,444 11,620 12,584 12,705 12,832 14,450 15,448 16,570 16,823 16,996 24,364 24,984 29,374 30,556 31,878 32,518 34,253 34,448 35,285 35,635 38,900 39,613 41,444 44,004 44,920 45,786 47,019 47,734 51,143 51,776 53,702 54,103 54,564 55,337 57,351 57,810 57,980 64,381 65,089 69,790 70,051 74,395 75,371 79,686 81,121 82,500 85,796 87,735 87,817 90,531 und 91,175.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Paris, 23. Oct. Der „Patrie" zufolge verweigerten die Arbeiter ihre Theilnahme an der eventuellen Kundgebung am 26. Oct. — Nach der „France" wurde wahrscheinlich im gestrigen Ministerrath die Eröffnung der Kammer zu Anfang des November beschlossen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Baden-Baden, 22. Oct. Fürst Carl von Rumänien traf von Neuwied gestern hier ein und stattete dem Könige und der Königin von Preußen Besuche ab. Abends reiste der Fürst nach Schloß Weinburg in der Schweiz weiter.

Pesth, 22. Oct. Der König hat das Entlassungsgesuch des Ministers des Innern, Freiherrn von Wenckheim, angenommen und den Obergespan Paul Rainer zu seinem Nachfolger ernannt. — Das hiesige Preßschwurgericht hat den Pfarrer Hurban (einen aus d. J. 1849 her berüchtigten Panslavisten) wegen Volksaufreizung zu sechsmonatlichem Gefängnisse verurtheilt. (N. T.)

Alexandria, 22. Oct. Die Kaiserin, welche heute in aller Frühe auf ihrer Jacht „l'Aigle" hier ankam, hatte sich ausdrücklich jeden feierlichen Empfang verbeten. Sie fuhr sogleich in Begleitung des Vicekönigs, der gestern zu ihrem Empfange hier eingetroffen war, direct nach Kairo. (N. T.)

8. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 22. Oct.

Der Abg. Blum (2. Köln. Wahlbez.) hat sein Mandat niedergelegt; das des Abg. Bergenroth ist erloschen. — Ein Schreiben der Abgg. Kryger und Ahlmann (Schleswig), betr. die Eidesleistung, wird verlesen. Sie beantragen, daß das Abgeordnetenhaus die Regierung zu einer bündigen Erklärung auffordere und eine Resolution fasse, um die Regierung zur Ausführung des Art. V. des Prager Friedens zu veranlassen. Wenn dieses geschehen, würden sie sich über ihre fernere Stellung schlüssig machen. Das Schreiben geht an die Geschäftsordnungs-Commission. — Graf Baudissin soll das Abgeordnetenhaus in einer Rede beleidigt haben. Der Justizminister überreicht die Requisition des Staatsanwalts, um vom Hause die Erlaubniß zur strafgerichtlichen Verfolgung des Abg. Grf. Baudissin zu erhalten. Das Schreiben geht an die Justizcommission. — Abg. v. Puttkammer beantragt Namens der Geschäftsordnungs-Commission, daß die Fortdauer des Mandats des zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Stadtgericht in Berlin ernannten Abg. Lesse anzuerkennen sei und das Haus tritt diesem Antrage bei. — Es folgt die Vorberathung über den Entwurf eines Gesetzes über das Alter der Großjährigkeit. Derselbe lautet: § 1. Das Alter der Großjährigkeit beginnt im ganzen Bereiche dieses Gesetzes mit dem vollendeten einundzwanzigsten Lebensjahre. § 2. Dieses Gesetz tritt am 1. April 1870 in Kraft. — Es sind mehrere Amendements gestellt, die später abgelehnt werden. Wir werden dieselben im Laufe der Discussion mittheilen. Der Abg. Lasker hat beantragt einzuschalten: Die Beschränkungen der vermögensrechtlichen Handlungen in Folge der väterlichen Gewalt hören mit dem Eintritt der Großjährigkeit auf. — Abg. Windthorst (Lüdinghausen) empfiehlt seinen Antrag, einen § 2 einzuschalten: „Die Großjährigkeits-Erklärung darf in denjenigen Gebieten, in denen sie gesetzlich zugelassen ist, unter den Bedingungen und mit den Wirkungen der bestehenden Gesetze erfolgen, wenn der Pflegebefohlene ohne Unterschied des Geschlechts das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat." Die im Lasker'schen Antrag enthaltene Frage hänge nur lose mit diesem Gesetze zusammen und sei zur Entscheidung noch nicht reif. — Abg. Lesse: Dieses Gesetz stellt einen erfreulichen Fortschritt dar, hauptsächlich weil es die Gerichte erheblich entlastet. In einigen Punkten steht es aber mit dem geltenden Rechte im Mißverhältniß. Es wird sich eine Inconvenienz daraus ergeben, daß die Pflegebefohlenen mit dem 20. Lebensjahre die Verwaltung ihres Vermögens übernehmen können; dieselbe wird erst durch eine neue Vormundschaftsordnung beseitigt werden können. Die durch den Antrag Laskers angeregte Frage hätte auch ich lieber bei dieser Gelegenheit nicht erörtert und Hr. Lasker wird sie gern an eine Commission verweisen lassen. Leichtsinnig hineingeworfen ist die Frage aber nicht; sie ist vielmehr schon öfter erörtert und der deutsche Juristentag hat sie dahin entschieden, daß der großjährige Haussohn für handlungsfähig zu erachten sei. Daß die Frage aus practischen Gründen eine Erwägung verdient, bedarf keines Wortes. Die Wirkung des vorliegenden Gesetzes wird in den Landestheilen, wo bisher mit dem 18. Lebensjahre die Großjährigkeit eintrat, eigenthümliche Rechtsstreitigkeiten herbeiführen in Bezug auf die Frage, ob die dort bereits großjährig Gewordenen durch das neue Gesetz, falls sie inzwischen das 21. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, wieder in den Stand der Minderjährigkeit versetzt werden. Nach dem Sinne des allgemeinen Landrechts muß diese Frage verneint werden. — Abg. Colberg empfiehlt den § 1 so zu fassen: „Jeder Preuße wird mit dem vollendeten 21. Lebensjahre großjährig". — Abg. v. Brauchitsch (Elbing) erklärt sich als Freund der Rechtseinheit, aber nicht der Rechtseinerleiheit. Die verschiedenen Großjährigkeitstermine haben keine so bedeutenden Inconvenienzen zur Folge. Jedenfalls ist es aber nicht gerechtfertigt, die 17½ Mill. Preußen, für die bisher das 24. J. als kritisches Alter galt, der Minorität von 6½ Mill. unterzuordnen, die mit 21 J. großjährig werden. Mit 20 oder 21 Jahren wird jetzt meistens die Gymnasialbildung des jungen Mannes erst vollendet; ist es denn da rathsam, ihm die Verwaltung seines Vermögens in einem Augenblick anzuvertrauen, wo er seine Studien beginnen und das Leben genießen soll? Der Militärdienst fällt in Preußen vorwiegend in die Zeit vom 21. bis 24. Jahre; Sie würden also dem jungen Manne sein Vermögen in demselben Zeitpunkte ausliefern, wo er seinem häuslichen Berufe entrissen wird, wo er beim Militär erst die Schule des Lebens, oft auch des Wissens erst durchmachen soll. Es müßte die Verschiedenheit der Provinzen dabei berücksichtigt werden. In meiner Provinz, in der viele slavische Elemente vorhanden sind, lernt der Soldat oft erst lesen und schreiben! Redner beantragt Verweisung der Vorlage an eine Commission. — Reg.-Commissar Förster: Die Wahl des 21. Jahres als Termin der Mündigkeit ist gewählt mit Rücksicht auf das Gebiet des Nordd. Bundes; dasselbe Jahr ist auch Mündigkeitstermin in Holland, Belgien, Frankreich und Italien, Ländern, mit denen wir in lebhaftem Verkehr stehen. — Abg. v. Gottschewski: Die Frage, ob man mit 21 Jahren jedem Preußen die selbstständige Behandlung seiner Angelegenheiten übertragen kann, kann das Haus ohne Bedenken bejahen. Die Mehrzahl derer, um die es sich dabei handelt, gehört dem Gewerbe- und Arbeiterstande an und der ist in der That schon mit 21 Jahren selbstständig. Redner empfiehlt, das Gesetz erst mit dem 1. Juli 1870 (statt 1. April) in Kraft treten zu lassen. — Justizminister Leonhardt: Der Abg. v. Brauchitsch ging davon aus, daß die alten Provinzen wegen ihrer überwiegenden Seelen- und Quadratmeilenzahl ein vorzugsweises Recht hätten, bei der Reform von Gesetzen berücksichtigt zu werden. Dieser Standpunkt würde zu einer gewissen Zeit berechtigt gewesen sein. Aber diese Zeit ist dahin; sie ist dahin seit dem J. 1866 und kehrt nie wieder. Die preußische Gesetzgebung ist jetzt angewiesen auf die Geschichte der Gesetzgebung der großen Culturstaaten und besonders Deutschlands; sie kann den Partikularismus nach keiner Seite mehr dulden, weder den der annektirten noch der altländischen Provinzen. So erscheint es gerecht und unumgänglich nothwendig, daß, wenn man in diesem Punkte Einheit des Rechtes will, man nur auf das 21. Jahr greifen kann. Denn das altdeutsche Recht kommt nicht insofern in Betracht, als es einmal in Deutschland bestand, sondern insofern, als es im größten Theile Deutschlands abgeschafft war und erst im Laufe der Zeit sich wieder Bahn gebrochen hat und jetzt nicht bloß in dem größten Theile Deutschlands, sondern auch in den Deutschland umgebenden Staaten gilt. Der Entwurf hat nur den einen Mangel, daß er die fünf überflüssigen Worte enthält: „im ganzen Bereiche dieses Gesetzes" und wollte man sie streichen, so bin ich gern damit einverstanden. (Heiterkeit.) Der Minister verspricht für die nächste Session die Vorlage einer Vormundschafts-Ordnung für sämmtliche Landestheile. Den Abg. Lasker bitte er, seinen Antrag hier zurückzuziehen; derselbe werde bei der Regierung die Beachtung, die er verdiene, finden. — Abg. Windthorst (Meppen) empfiehlt den Antrag v. Brauchitsch und verneint das Bedürfniß nach diesem Gesetz. Wenn der Hr. Justizminister sich auf den hohen internationalen Standpunkt stellt, dann mußte ja wohl diese Frage nicht von uns, sondern von einem internationalen Congreß entschieden werden. Ich folge ihm auf diesen Standpunkt nicht, glaube aber, daß Preußen auch vor 1866 schon zu den Culturstaaten gehört hat. Nach meiner practischen Erfahrung ist es ein großer Fehler, wenn man das 21. Jahr als Großjährigkeitsjahr bestimmt hat. Als Vormund und Vorsitzender des Obervormundschaftsgerichts habe ich in dieser Hinsicht sehr bittere Erfahrungen gemacht und gefunden, daß es nicht gut ist, wenn man die jungen Leute zu früh selbstständig macht. Die Römer setzten die Volljährigkeit mit dem 25. Jahre fest, trotzdem es ja bekannt ist, daß in dem südlichen Klima die Entwicklung schneller ist und die Reife rascher eintritt. Und die Römer waren auch ein Culturstaat, und so viel wärmer ist es hier im Norden seit der Zeit nicht geworden. (Große Heiterkeit.) — Justizminister Leonhardt ist nicht überrascht, den Abg. Windthorst auf demselben Standpunkt mit dem Abgeordneten v. Brauchitsch zu finden. Zur Sache sagte der Hr. Abgeordnete, mit dem 21. Jahre habe man noch nicht die erforderliche Characterfestigkeit. Hat man sie denn mit dem 24. Jahre? Der einzelne Fall, wo man unnütze Pupillen hat, kann dafür nicht entscheidend sein. Wie erklärt es sich sonst, daß in denjenigen Gebieten, wo das 21. Jahr als Großjährigkeitstermin seit Jahren besteht, das Bedenken wegen mangelnder Characterfestigkeit noch nicht aufgetreten ist! Oder will der Herr Abgeordnete behaupten, daß die Characterfestigkeit in den Gebieten des Code civil stärker sei oder früher angeeignet werde, als in denen des deutschen Rechts?

Stadt-Theater.

„Tannhäuser" von Richard Wagner. Von der musikalischen Fortschrittspartei bis in den Himmel gehoben, von den enragirten Anhängern klassischer Musik unterschätzt und angefeindet, hat Wagners „Tannhäuser" auf den deutschen Bühnen Schritt für Schritt sein Terrain gewonnen und dadurch seine Berechtigung, unter den Repertoire-Opern einen Platz zu finden, dokumentirt. Der Widerspruch der Meinungen über Wagners Schaffen ist noch in voller Blüthe, es wird immer noch mit Leidenschaft für und gegen diese Richtung gekämpft, aber der „Tannhäuser" sieht sich davon weniger berührt, theils weil die Gewohnheit des Hörens die Gegner mit dem ihnen Widerstrebenden allmälig versöhnt hat, theils auch weil in dieser Oper die äußersten Consequenzen des Wagner'schen Wollens noch nicht zu Tage treten. Wagner war beim Tannhäuser bei weitem nicht so gründlich im Reformiren, wie es später geschah z. B. in „Lohengrin", oder gar in „Tristan und Isolde" und im „Rheingold". Tannhäuser hat noch so viel vom herkömmlichen Opernstyl, daß der allerdings animose Ausspruch: „Das Schöne in Wagner's Musik sei nicht neu und das Neue nicht schön", nicht ganz ohne Grund ist. Neben wahrhaft großen poetischen, harmonischen und instrumentalen Schönheiten dieser Musik treten in der Melodie-Führung nicht selten ganz gewöhnliche, stark abgenutzte Gefühlsphrasen auf, die in einem Werke, das einen hohen Rang beansprucht und auf absolute Originalität ausgeht, befremden müssen. Der Part des Wolfram von Eschenbach, an und für sich edel gehalten, ist mit solchen Phrasen ziemlich stark gewürzt und die Popularität des „holden Abendsterns" ist zum Theil auf sehr bekannte sentimentale Wendungen in der Melodie zurückzuführen. Doch, es liegt nicht in der Absicht der Kritik, die vielen Abhandlungen über „Tannhäuser" hier noch um eine zu vermehren. Referent war oft genug in der Lage, an das Werk Betrachtungen zu knüpfen. Die Gewohnheit des Hörens hat auch ihm manches Widerstrebende, Excentrische, Schroffe näher gebracht. Unbestritten bleibt der hohe Ernst und die bedeutende poetische Kraft des Schaffens, durch die der Componist auch seinen Gegnern imponiren muß. Die Wahl des Stoffes ist an sich schon eine glückliche, die dichterische Behandlung und der scenische Aufbau des Ganzen darf meisterhaft genannt werden. Aus der Vereinigung dieser Vorzüge und unter Mitwirkung wesentlicher, oft ergreifender Schönheiten der Musik ergiebt sich ein interessantes und imposantes Opernwerk, dessen Bedeutung trotz aller aus dem System Wagners resultirenden Mängel nicht unterschätzt werden darf.

Das Werk ist hier in der vorjährigen Saison nicht gegeben worden und hatte deshalb ein recht zahlreiches Auditorium herbeigezogen. Die Darstellung schien den Schwierigkeiten der Wagner'schen Musik gegenüber von manchen Seiten noch an technischer Unreife zu leiden, auch waren nicht alle Rollen im richtigen Geiste aufgefaßt. Wir empfehlen für die Wiederholung der Oper noch eine sehr gründliche Orchesterprobe, um so mehr, als die Direction sich diesmal nicht in den Händen des kundigen Führers befand, der mit der Partitur vollkommen vertraut ist und die Oper schon oft geleitet hat. Es bedarf eines sehr erfahrenen Steuermanns, um den „Tannhäuser" durch die vielen musikalischen Klippen, z. B. durch die überaus schwierigen Ensemblesätze und durch den Wogenschwall des Orchesters glücklich ans Ziel zu bringen. — Herr Arnold that sein Möglichstes für den Tannhäuser, aber den gewaltigen Kämpfen der Leidenschaft hielt die Stimme nicht in ausreichender Weise Stand, wodurch der Gipfelpunkt der Partie, die Erzählung im dritten Act, das mächtig Erschütternde einbüßte. Auch von der nothwendigen Kraft und Poesie der Darstellung blieb Herr A. manches schuldig. Fräulein v. Tellini besitzt für die Elisabeth recht glückliche Naturgaben, aber bis jetzt hat sie den musikalischen und poetischen Geist der Rolle noch nicht genügend in ihr Inneres aufgenommen. Es fehlte ihrem Gesange Wärme und Seele, namentlich in dem Theile der Partie, bei welchem der Sänger die Haupteigenthümlichkeit Wagner's, die musikalische Deklamation, zu einem verständnißvollen und eindringlichen Ausdruck zu bringen hat. Günstiger wirkte Frl. v. Tellini in den lebhafteren, bestimmter geformten Tonstücken, z. B. in der Auftritts-Arie und in Einzelnheiten des Duetts mit Tannhäuser. Herr Rübsam sang den Wolfram als routinirter Künstler und mit bekanntem Tonglanz, doch nicht ganz frei von Manier. Das Tremulando ist nicht gut zu vereinen mit der ruhig edlen Haltung Wolframs, den der Sänger nicht besser illustriren kann, als durch einfache, völlig ungekünstelte Innigkeit des Vortrages. Einige Detonationen des Herrn R. mögen Zufälligkeiten gewesen sein. Herr Fischer erfreute als Landgraf durch Adel und Würde des Gesanges. Frl. Winkler fand sich mit der ihrer Sphäre eigentlich fern liegenden Venus ziemlich gut ab und stritt tapfer gegen das Tongewirre der Musik. Mit vollem Erfolg könnte dies nur durch eine dramatische Sängerin geschehen. Da diese aber für die Elisabeth verwendet werden muß, so bleibt für die leidenschaftliche Frau Venus nur die Koloratursängerin übrig, oder, wie im vorliegenden Fall, die Opernsoubrette. So kommt denn diese Partie selten zur rechten Geltung. Im Sängerkampfe gerieth einer der Sänger völlig aus dem Concepte und wurde erst durch die Gefälligkeit des Landgrafen wieder in das richtige Fahrwasser gebracht. Die Ensembles und Chöre, das Orchester nicht zu vergessen, bedürfen noch einer genauen Revision. Darum sei schließlich noch einmal eine recht eingehende vollständige Probe anempfohlen, bevor der Tannhäuser, für dessen Vorführung wir übrigens dankbar sind, zum zweiten Male über die Bühne geht.

Markull.

Ich glaube nicht. — Abg. Dr. Gneist empfiehlt gleichfalls die Vorlage. Abg. Lasker zieht seinen Antrag zurück und das Haus tritt in die Specialdiscussion, nachdem der Antrag v. Brauchitsch abgelehnt ist. Hierauf wird nach kurzer Erörterung die Vorlage unverändert angenommen. — Es wird ferner in der Vorberathung angenommen der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der besonderen bei Intercessionen der Frauen geltenden Vorschriften.

Es folgt die Vorberathung des Antrages Eberty betr. die Competenz der Schwurgerichte bei politischen Verbrechen und Vergehen und bei Preßvergehen. — Abg. Eberty: Mein Vorschlag hat einen versöhnlichen Character, wie auch das Geschworenengericht ein versöhnliches ist, da es alle Stände des Volkes auf der Geschworenenbank vereinigt. In Preußen hatte die Reaction die königliche Verheißung unerfüllt gelassen, aber es ist jetzt an der Zeit, derselben zu gedenken und die Geschworenengerichte für politische und Preßprozesse dem Volke zu bewilligen, welches so schwere Lasten trägt und noch aus seinen Wunden blutet. Ich hoffe, daß nicht particularistische Neigungen dieser Versammlung Preußen, den jüngsten Culturstaat, hindern werden, dem lebendigen Zuge zu folgen, der durch ganz Europa geht und die Rückgabe der politischen und Preßprozesse an die Geschworenen verlangt. Württemberg, Oesterreich und vor Allem Baden haben dieser allgemeinen Forderung unserer Zeit bereits gehorcht. Wir dagegen haben einen aus dem Anklagesenat und dem Urtheilssenat zusammengesetzten Staatsgerichtshof, gegen dessen Entscheidung nicht Appellation, sondern nur die Nichtigkeitsbeschwerde zulässig ist. Die Erfolge, welche er im Polen- und Welfenprozeß errungen hat, sind sicherlich nicht die Mittel, durch welche die Glieder unseres Staates organisch mit einander verbunden werden können. Wenden wir uns an die, welche Gut und Blut für den Staat hingeben, führen wir bei politischen Prozessen das Institut der Geschworenen ein; dann wird Eintracht bei uns herrschen. Ich erinnere daran, daß zwei Männer, von denen wir den Einen jetzt leider in unserer Mitte vermissen, i. J. 1849 unter schändlicher Anklage vor Gericht standen. Damals bewahrte uns der Wahrspruch der Geschworenen vor einem Abgrund! Die Geschworenengerichte sind unveräußerliches Eigenthum und Recht des Volkes, denn sie allein prüfen die Gedanken und sichern die Gedankenfreiheit! — Just.-Min. Leonhardt: Ich lasse es dahingestellt, ob der Inhalt des Antrages sich vom legislativen Standpunkt aus empfiehlt oder nicht; aber ich erkläre mich gegen denselben, weil ich es für im hohen Grade bedenklich halte, daß die Landesgesetzgebung in dieser Reichsmaterie vorgehe. Die Reichsgesetzgebung muß nothwendig freie Bewegung haben; wenn man Präjudize schafft, bereitet man ihr Schwierigkeiten und Hemmnisse. Gerade die preuß. Regierung und die preuß. Vertretung, als die des mächtigsten Staates, müssen in dieser Beziehung den übrigen Bundesfürsten und Landtagen als Muster vorangehen. Der Minister theilt mit, daß nicht allein, wie bekannt, ein Bundesstrafgesetzbuch, sondern auch eine Bundes-Strafprozeßordnung in der Ausarbeitung sei und hofft, daß man nach dieser Mittheilung von dem Antrage abstehen werde. — Abg. Wagner (Franzburg) entspricht Namens der Rechten dieser Hoffnung. — Abg. v. Wierzbinski: Die Erfahrungen mit dem Staatsgerichtshofe beim Polen- und Welfenprozeß machen gerade den Polen seine Aufhebung wünschenswerth. Der Antrag Eberty sei derart, daß seine Durchführung eine der ersten Forderungen jedes Volkes bilden müsse, das Sinn für bürgerliche und Gedankenfreiheit besitze. — Abg. Thilo: Bisher hätten die preußischen Richter das Vertrauen in ihre Unparteilichkeit noch stets gerechtfertigt. Ueberdies würde eine solche Maßregel die Schwurgerichte so sehr überlasten, daß die dreifache Zahl der Sitzungsperioden nicht hinreichen würde, die Arbeit zu bewältigen. Abg. Lent: Ich würde selbst für gemeine Verbrechen auf Schwurgerichte verzichten, könnte ich sie für die im Antrage erwähnten Vergehen erlangen. Der Einwand, daß den Geschwornen eine zu große Arbeitslast aufgebürdet werden würde, ist unzutreffend, da die Zahl der zur Verhandlung kommenden Sachen sich mit der Ueberweisung an die Schwurgerichte wesentlich vermindern muß. Der Herr Minister erklärte einen Beschluß über den Antrag in diesem Hause für nicht opportun, da der Reichstag sich in nächster Zeit mit der Materie befassen werde; aber gerade für die Beschlüsse dieses Körpers wird es wünschenswerth sein, die Wünsche der Einzelvertretungen der verschiedenen Staaten kennen zu lernen. Der Behauptung, daß kein dringendes Bedürfniß für die Regelung der Frage vorliege, widerspricht die Erfahrung in den Gerichtssälen, die Zahl von Petitionen, die meistentheils hier im Hause gar nicht zur Verhandlung gekommen sind, endlich der von Jahr zu Jahr sich wiederholende Antrag selbst. Die Hoffnung, daß die Sache jedenfalls bald zur Erledigung kommen werde, kann uns von der Annahme des Antrages nicht abhalten, denn schon seit Jahren sind wir mit dieser Hoffnung vertröstet worden. (Beifall.) Der Justizminister: Ob der Entwurf der Strafprozeßordnung den Wünschen des Vorredners in der vorliegenden Frage entsprechen wird, weiß ich nicht; eine Erklärung darüber abzugeben, bin ich nicht im Stande; darüber aber kann ich ihn beruhigen, daß der Entwurf schleunig gefördert werden wird. Es ist nicht wünschenswerth, daß der Reichstag durch die Beschlüsse der Einzellandtage beeinflußt werde. Mit demselben Rechte wie Sie könnte jede andere Landesvertretung ebenfalls ihre Wünsche aussprechen (links: Sehr richtig!) und dadurch würde die Reichsgesetzgebung in ihrer freien Bewegung behindert werden. (Erstaunen.) — Abg. Wagner (Franzburg) beantragt: In Erwägung, daß die Frage Gegenstand der Reichsgesetzgebung ist, daß ferner ein gemeinsames Strafgesetzbuch und eine Strafprozeßordnung bereits in Arbeit sind, und daß dadurch die Sache in nächster Zeit erledigt wird, wolle das Haus über den Antrag zur Tagesordnung übergehen. Abg. Simon v. Zastrow wundert sich, daß gerade diejenigen, auf deren Betreiben die Strafgesetzgebung unter die Competenz der Bundesgesetzgebung gestellt sei, dem Bunde nicht Zeit lassen wollen, bis er von seiner Competenz Gebrauch mache. Der Staatsgerichtshof habe sich gerade im Polen- nnd Welfen-Prozeß recht gut bewährt. Schwurgerichte seien recht gut, aber gerade deshalb dürfe man die Geschwornen nicht mit unbedeutenden Sachen überlasten, die ihnen die Lust zu ihrer Thätigkeit ganz verleiden würden. — Abg. Virchow: Hätte der Justizminister nur seinen Einfluß zugesagt, die Gesetzgebung des Bundes im Sinne des vorliegeuden Antrages zu regeln! Jetzt werden wir durch eine etwaige Majorität nur beweisen, in welchem Widerspruche wir mit den Anschauungen des Hrn. Ministers stehen. Es handelt sich übrigens hier um eine spezifisch-preußische Frage, um den Staatsgerichtshof, der den Nordd. Bund gar nichts angeht. Sollten wir etwa dieses Präjudiz bestehen lassen? Der Herr Minister rechnet es sich als Verdienst an, gewisse preuß. Gesetze über den Main zu führen; unsere Preßprozesse, unser Staatsgerichtshof und seine politischen Prozesse haben auch einen Ruf bis über unsere Grenzen erhalten und werden von aller Welt als ein Unicum gezeigt! Seit Oesterreich das absolute Regiment abgeworfen hat, seit Frankreich eine Preßfreiheit besitzt, die man bei uns gar nicht kennt (Widerspruch und Unruhe rechts, Zustimmung links.) — Ja, meine Herren, ich rufe die Herren Staatsanwälte jener Seite zu Zeugen dafür an — sollen wir in Preußen da noch immer sagen, daß wir in den engen Zuständen bleiben wollen, daß wir ihrer bedürfen? Man fälscht bei uns die Meinung des Auslandes über uns, weil unsere Zeitungen die Aeußerungen der fremden Presse nicht frei wiedergeben dürfen. Mit dem Drei-Männer-Colleg in Preßprozessen kann man nach dem Belieben des Directors so lange wechseln, bis man die rechten Gesinnungen gefunden hat. (Widerspruch rechts.) In erster Reihe hat das Publikum ein Interesse, daß Preßvergehen und politische Prozesse vor die Geschworenen gewiesen werden, erst in zweiter Reihe Raub und Diebstahl. Die Geschwornengerichte haben sich bisher bei uns bewährt; sie würden es auch in politischen Prozessen thun. Der Staatsgerichtshof fällt in seiner Gründung zusammen mit der Niederlage von Olmütz und wie wir die Erinnerung an diese begraben haben, so wollen wir auch jenen beseitigen. (Lebhafter Beifall.) — Der Justizminister erklärt, er habe sich zur Sache noch nicht ausgesprochen und thue das aus prinzipiellen Gründen nicht; auch gegenüber Hrn. Lent habe er mit keinem Worte angedeutet, daß er gegen den Antrag wäre. — Abg. Eberty: Hr. Simon v. Zastrow scheine seinen Antrag gar nicht gelesen zu haben, wenn er Fälle wie Aufruhr, aufrührerische Reden, Majestätsbeleidigung ꝛc. für Kleinigkeiten erkläre, die an die Schwurgerichte zu verweisen der Mühe nicht werth sei. — In der Specialberathung wird darauf § 1 (Die Untersuchung und Entscheidung in Betreff der durch das Ges. vom 28. April 1853 vor den Staatsgerichtshof verwiesenen Verbrechen erfolgt durch die Schwurgerichtshöfe) in namentlicher Abstimmung mit 158 gegen 121 St. angenommen, nachdem die Wagner'sche motivirte Tagesordnung abgelehnt ist. — Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr.

✻ **Berlin**, 22. Oct. Wie der „Weser-Zeitung" berichtet wird, ist die Ernennung des Hrn. v. Werther zum Botschafter in Paris und des Generals v. Schweinitz zum Gesandten in Wien erfolgt. Graf Solms bleibt bis auf Weiteres in Paris. — Von der Abberufung des Hrn. v. Eichmann aus Dresden und des Hrn. v. Arnim in Rom ist einstweilen Abstand genommen. — Die Niederlage, welche der Justizminister v. Leonhardt heute bei der Abstimmung über den Eberty'schen Antrag erlitt, wird ihm allein gegönnt. Es war höchst unpolitisch von ihm, sich gegen die Einführung der Schwurgerichte für Preßvergehen auszusprechen, weil er sie bis zur Reform der Civilgesetzgebung vertagt haben will. Wir sind wahrlich berechtigt, dieses Recht, das wir in den Jahren 1848 bis 1850 besaßen und ausgeübt haben, wieder zu erhalten, da es seitdem anderwärts längst eingeführt und selbst in Oesterreich zum Gesetz geworden ist. Die Presse kann in unserer Zeit kein gesundes Leben ohne Schwurgerichte führen und es gehört zu den größten Fehlern der altliberalen Partei, daß sie dieselben nicht sogleich wieder einführte, als sie zur Macht gelangte. Eberty's Antrag hat jedenfalls einen wichtigen Anstoß zur Beseitigung der Reaction auf diesem Gebiete gegeben und der Justizminister hätte ihn benutzen sollen, statt sich ihm zu widersetzen. Die Abstimmung giebt ein lehrreiches Beispiel für die Kraft, welche die Liberalen in dem Abgeordnetenhause üben können, wenn sie zusammenhalten. 158 gegen 121 Stimmen müßten Alles durchsetzen können, was sich als nothwendig erweist.

— Virchow's Antrag, durch Beschränkung der Ausgaben der Militär-Verwaltung des Nordd. Bundes und durch diplomatische Verhandlungen eine allgemeine Abrüstung herbeizuführen, ist in parlamentarischen Kreisen lebhaft discutirt worden. Im Prinzip sind alle freigesinnten Abgeordneten mit ihm einverstanden, die Mehrzahl derselben hält den Antrag aber nicht für zweckmäßig, weil die Initiative zur Reduction der Militärkräfte den Regierungen Europa's überlassen werden muß. Nur die alte Fortschrittspartei und die Polen werden dashalb für den Antrag stimmen. — In Bezug auf die Kreisordnung bemerkt die BAC. nach Angabe der von uns schon erwähnten Forderungen der nat.-lib. Partei, die Fortschrittspartei stimme damit überein, nur wolle sie, daß zur Wahl der Amtshauptleute Jeder, der Gemeindelasten trägt, berechtigt sein soll, während die Nationalliberalen das gegenwärtige Gemeinde-Wählerrecht aufrecht erhalten wollen. Es würde unmöglich sein, mit der gegenwärtigen Kreisordnung ein neues Wahlgesetz für die Gemeindewahlen zu verbinden. Sodann will die Fortschrittspartei nichts von der Concession wissen, welche die nationalliberale Partei in Bezug auf die Zulassung eines besonderen Verbandes der größeren Grundbesitzer machen will; sie verlangt, daß die Bauern und die Großgrundbesitzer durch einander nach gleichen Rechten wählen sollen. Principiell ist dieser Grundsatz richtig, aber gegenwärtig nicht durchsetzen. Wenn die Fortschrittspartei dies erwägt, wird sie es hoffentlich für Pflicht erachten, mit den Nationalliberalen zu stimmen, sobald sie gesehen hat, daß sie mit ihren Anträgen nicht durchdringen kann. Aus den Erklärungen des Grafen Eulenburg geht hervor, daß er sehr großen Werth auf das Zustandekommen der Kreisordnung legt, und sich deshalb nicht an die Bestimmungen des Entwurfs binden will. Diese Lage ist günstig für die Liberalen und muß benutzt werden. Die Bureaukratie sieht ein, daß sie die Gemeindeverhältnisse nicht länger zu leiten vermag. Die ländliche Polizei muß geordnet werden, und das kann nur durch Hilfe des Volks geschehen. In der Stellung der ernannten Amtsleute und der jetzt beabsichtigten Zusammensetzung der Kreisausschüsse liegt eine Gefahr, weil die Regierung durch sie eine stärkere Macht in die Hände bekommen würde, als sie jetzt besitzt. Es liegt deshalb im Interesse der liberalen Partei, diese Bestimmungen zu verhindern, aber auch sie durch andere zu ersetzen, welche eine freie Entwickelung der Gemeindeverhältnisse gestatten, da durch diese auch die Freiheit der Wahlen gesichert werden wird.

Frankreich. * Paris, 20. Oct. Dem Manifest der Linken sind ferner beigetreten die Deputirten Barthelemy St. Hilaire (Seine und Oise), Gagneur (Jura) und Rampont-Lechin (Yonne). — Die „Reform" veröffentlicht den Entwurf einer Adresse an die Deputirten des Seine-Departements, wodurch dieselben aufgefordert werden, ihr Mandat niederzulegen. Dieser Adreß-Entwurf soll in öffentlichen Versammlungen debattirt werden. — Die Führer der 116 haben, wie verlautet, bei ihren Gesinnungsgenossen schriftlich anfragen lassen, ob sie geneigt wären, sich über die zwei folgenden Punkte in ihrem Sinne zu entschließen: 1) nach Zusammentritt der Kammern das gegenwärtige Cabinet durch ein Tadelsvotum zu stürzen; 2) ein persönliches Tadelsvotum gegen Haußmann zu unterstützen. Es scheint, daß diese Vorschläge bisher von den Befragten sehr günstig aufgenommen worden seien. — Napoleon, schreibt man der „K. Z.", beschäftigt sich in Compiegne fast ausnahmslos mit zwei Dingen: erstens macht er Studien über die Vernichtung des Pauperismus. Ferner aber macht er kein Geheimniß aus dem energischen Entschluß, einer bewaffneten Revolution mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bis zum letzten Athemzuge Widerstand zu leisten, und die Voraussicht ist sogar soweit getrieben, daß ein ganzer Plan des Rückzuges aus Paris existirt, für den Fall, daß die Hauptstadt für die Regierung verloren gehen sollte, wonach dann mit Zuhilfenahme der Truppen der Provinz allen Ernstes eine vollständige Operation gegen Paris organisirt werden würde. Uebrigens war gestern einmal wieder Relaton zum Kaiser beschieden, und die Börse debutirte in Folge dessen mit einer Art Panik. Allmälig erholte sie sich und schloß auf das Gerücht von einer liberalen Umgestaltung des Ministeriums sehr fest.

— 21. Oct. Die seit einigen Tagen verbreitete Nachricht, den Rücktritt des Ministers des Auswärtigen Latour d'Auvergne betreffend, wird von gut unterrichteter Seite dementirt. — „Constitutionnel" meldet, daß ein Gesetz über den unentgeltlichen Unterricht in den Volksschulen binnen Kurzem dem Staatsrathe vorgelegt werden wird. — Dem Vernehmen nach wird der Kaiser am 25. d. aus Compiègne hierselbst eintreffen. — Die heutigen Börsenberichte geben als Grund der Coursbesserung das Gerücht an, der gesetzgebende Körper werde in den ersten Tagen des November einberufen werden. — Den Mittheilungen einiger Zeitungen zufolge wird das „Journal officiel" am Sonntage einen Brief des Kaisers über die politische Lage veröffentlichen.

Spanien. Madrid, 21. Oct. Die Ruhe ist überall auf der ganzen Halbinsel vollständig wiederhergestellt. — Dem Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen, die aufgelösten Milizen nicht wieder zu organisiren. — Es bestätigt sich, daß der republikanische Deputirte Orense an der portugiesischen Grenze verhaftet worden ist. — Die Cortes haben das Eisenbahngesetz genehmigt. (W. T.)

Griechenland. Athen, 20. Oct. Der Kronprinz von Preußen traf gestern Abend hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Könige empfangen. (N. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

London, 23. Oct. Lord Derby ist heute früh gestorben.

Danzig, den 23. October.

* Der Herr Landrath v. Gramatzki veröffentlicht im „Kreisblatt" Folgendes: „Durch die neue Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni c. haben auch die gesetzlichen Bestimmungen über den Gast- und Schankwirthschaftsbetrieb und den Kleinhandel mit Getränken mehrfache wesentliche Abänderungen erlitten. Es wird fortan zwischen dem Ausschänken und Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus und zwischen der Betreibung der Gastwirthschaft, dem Bier- und Weinschank und der Verabreichung von Kaffee, Thee, Mineralwasser ꝛc. ein wesentlicher Unterschied gemacht. Bei Ertheilung der Erlaubniß zur Betreibung aller dieser Gewerbe ist immer vorher festzustellen: 1) ob gegen den Nachsuchenden Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unsittlichkeit mißbrauchen werde; 2) ob das zum Betriebe bestimmte Local seiner Beschaffenheit und Lage nach den polizeilichen Anforderungen genüge. Dagegen kommt beim Ausschank von Branntwein und beim Betriebe des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus dann noch wie früher das Bedürfniß in Betracht. Endlich wird die Erlaubniß zur Betreibung aller dieser Gewerbe nicht wie bisher auf ein Jahr, sondern für immer ertheilt."

* Wie uns mitgetheilt wird, hat der Ortsverband der hiesigen Gewerksvereine die HH. Schlosser Treichel und Maurer Bendmann beauftragt, an einem der nächsten Tage in Dirschau eine allgemeine Arbeiterversammlung zu berufen, in welcher dieselben die Prinzipien des hiesigen Verbandes klar legen und damit den Ausführungen der von Berlin entsandten Agitatoren für die Schweitzer'sche Partei, Kapell und Grähndorff, welche am 19. Oct. in Dirschau aufgetreten sind, entgegenwirken sollen.

* [Statistik.] Vom 15. bis 21. October c. incl. sind geboren (excl. 7 Todtgeb.): 37 Knaben, 28 Mädchen, zusammen 65. Gestorben 48 Personen und zwar unter 1 Jahr 22, von 1—5 J. 5, 6—10 J. 2, 11—20 J. —, 21—30 J. 4, 31—50 J. 7, 51—70 J. 3, über 70 J. 5. Es starben an: Lebensschwäche bald nach der Geburt 4 Kind., Abzehrung (Atrophie) 4 Kind., 1 Erw., Krämpfen 12 Kind., Durchfall und Brechdurchfall 1 Kind, 1 Erw., Scharlach 2 Kind., catarrh. Fieber und Grippe 1 Erw., Schwindsucht (Phthisis) 1 Erw., organischen Herzkrankheiten 1 Kind, 1 Erw., Entzündung des Brustfells, der Luftröhre nnd Lungen 1 Kind, 3 Erw., Gehirnkrankheit 1 Erw., andere entzündliche Krankheiten 1 Kind, 2 Erw., anderen chronischen Krankheiten 3 Erw., Altersschwäche 2 Erw., Schlagfluß 2 Erw., Wassersucht 2 Erw., Schwämmen 1 Kind, unbekannt 1 Kind.

≈ Marienwerder, 22. Oct. [Schwurgericht. Theater.] Die Schwurgerichtsperiode hat mit Anfang dieser Woche begonnen und schließt nächsten Montag. Am Dienstag wurde über einen Mordversuch verhandelt, und wurde der Angeklagte, Oekonom Nic. Jurkiewitz aus Brzozie zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der interessanteste Fall aber in Betreff der Gattenmörderin Elis. Niklawska aus Gogolewo, deren Prozeß auf erhobene Nichtigkeitsbeschwerde in die erste Instanz zurückgewiesen ist und heute zur Verhandlung kommen sollte, hat vertagt werden müssen, weil Inculpatin in Folge des Versuchs durch einen Messerstich in die Brust sich das Leben zu nehmen, unfähig ist, vor Gericht zu erscheinen. — Auf die Kunde, daß Hr. Theaterdirector Wölfer beabsichtige, in diesem Winter im hiesigen Stadttheater Vorstellungen zu geben, hat sich gestern Hr. Director Herrmann aus Elbing aufgemacht, um die Bühne für eine Reihe von Opern zu benutzen, mit welchen er im nächsten Monat das hiesige Publikum zu erfreuen verspricht. Hoffen wir, daß er fester an seinem Worte hält als sein Vorgänger, der uns im vorigen Winter drei Monate warten ließ. Augenblicklich ist das Theater von der Malmström'schen (ehemals Kolter'schen) Gymnastiker-, Seiltänzer- und Pantomimen-Gesellschaft in Anspruch genommen, welche sich schnell in der Gunst des Publikums befestigt hat.

Königsberg, 22. Oct. Das Project des Hrn. Baurath Henoch zur Herstellung einer Wasserleitung in hiesiger Stadt hat sich, nachdem die Vorarbeiten Seitens des gedachten Herrn vollendet worden sind, als ein vollständig ausführbares erwiesen; die letzteren haben den gehegten Erwartungen in jeder Beziehung entsprochen. Es fehlen nur noch die erforderlichen Ausarbeitungen für die Feststellung des Projectes und sobald solche eingegangen sein werden, was bald zu erwarten steht, so soll den Stadtverordneten sofort eine Vorlage unterbreitet werden, um einen endgiltigen Beschluß über die Ausführung fassen zu können. (K. H. Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Oktober. Aufgegeben 2 Uhr 18 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Oct. . . .	58¾	59	3½% ostpr. Pfandb.	70 6/8	70 6/8
Roggen matter,			3½% westpr. do. .	71	70 4/8
Regulirungspreis	47 4/8	—	4% do. do. .	79	79
Oct.	47 4/8	47 4/8	Lombarden	138 3/8	138 7/8
Octbr.-Novbr. .	46 5/8	46 6/8	Lomb. Prior.-Ob. .	239	237 6/8
April-Mai . . .	45 5/8	45 6/8	Oester. Silberrente	57	57
Rüböl, Oct. . . .	12 11/24	12 11/24	Oesterr. Banknoten	82 7/8	83 2/8
Spiritus matter,			Russ. Banknoten .	76	75 7/8
Oct.	14 11/12	15	Amerikaner	88 5/8	88 5/8
April-Mai . . .	15 1/12	15 1/12	Ital. Rente	52 2/8	52 2/8
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101 5/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
4½% do.	93	93	Wechselcours Lond.	6.23 3/8	6.23 3/8
Staatsschuldsch. .	78 4/8	78 2/8			

Fondsbörse: fest, aber ruhig.

Frankfurt a. M., 22. Oct. Effecten-Societät. Amerikaner 87 11/16, Creditactien 237, Staatsbahn 354¼, Lombarden 242½, 1860er Loose 77¾, Silberrente 57, Galizier 231. Ziemlich fest.

Wien, 22. Octbr. Abend-Börse. Creditactien 244, 50, Staatsbahn 363, 50, 1860er Loose 94, 50, 1864er Loose 116, 00, Anglo-Austria 233. 00, Franco-Austria 94, 00, Galizier 238, 00, Lombarden 252, 25, Napoleons 9, 81. Fest.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 59, 70, Bankactien 711, 00, Nationalanleihe 69, 25, Creditactien 244, 75, London 122, 75, Silbercoupons 120, 50, 1860er Loose 94, 40, Ducaten 5, 84.

Hamburg, 22. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen loco niedriger, ab Auswärts leblos, auf Termine ruhig. Roggen loco leblos, auf Termine fest. Weizen pr. October 5400 ℔ 116 Bancothaler Br., 115½ Gd., pr. October-November 114 Br., 113½ Gd., pr. April-Mai 116 Br., 115½ Gd. — Roggen pr. October 5000 ℔ 83 Br., 82 Gd., pr. October-November 82 Br., 81 Gd., pr. April-Mai 80 Br. und Gd. Hafer stetig. Rüböl stille, loco 26⅜, pr. October 26⅛, pr. Mai 26. Spiritus flau, loco 20¾, pr. October 20¾, pr. November 20½, pr. Frühjahr 20½. Kaffee ruhig. Zink leblos. Petroleum ohne Kauflust, loco 15⅞ à 16⅛, pr. October 15⅞, pr. November-December 16.

Bremen, 22. Oct. Petroleum, Standard white, loco 7¼ Br. matt. Für Termine keine Frage.

Amsterdam, 22. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco ruhig, pr. October 194, pr. März 194. Raps behauptet. Rüböl pr. Herbst 40⅛, pr. Mai 42½.

London, 22. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Beschränktes Weizengeschäft zu sehr festen Preisen. Gerste sehr stetig, aber ruhig. Für Hafer ziemliche Frage, eher theurer. Mehl ruhig, aber fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22,770, Gerste 6660, Hafer 27,216 Quarters. — Wetter trübe.

London, 22. Oct. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 1% Spanier 27 5/16. Italienische 5% Rente 52 11/16. Lombarden 20⅞. Mexicaner 12⅝. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 88¾. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 42 7/16. 8% rumänische Anleihe 92¾. 6% Verein. Staaten pr. 1882 81 9/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¼. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10⅜ Schilling. Frankfurt a. M. 120⅞. Wien 12 fl. 55 Kr. Petersburg 29¾. Fest, aber ruhig.

Liverpool, 22. Oct. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12¼, middling Amerikanische 12, fair Dhollerah 9⅞, middling fair Dhollerah 8¾, good middling Dhollerah 8⅜, fair Bengal 7¾, New fair Domra 9⅜, Pernam 12¼, Smyrna 9⅞, Egyptische 12¼.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Ruhig, eher williger.

Liverpool, 22. Oct. (Wochenbericht vom 15. bis 21. Oct.) Wochenumsatz: 91,960, davon amerikanische 13,890, davon für Speculation 21,300, für Export 17,010, für Handel 53,650, wirklicher Export 9848, Wochen-Import 70,613, Vorrath 433,671, davon amerikanische 36,372.

— [Getreidemarkt.] Weizen bei sehr beschranktem Geschäft 1—2d niedriger. Mais ruhig, 6d höher, in Mehl schleppendes Geschäft.

Manchester, 22. Octbr. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 16½ d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13½ d. 30r Water, bestes Gespinnst 16⅝ d., 40r Mayoll 15½ d., 60r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 17d., 40r Mule, für Indien und China passend 18½ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 129, do. gewöhnliche gute Makes 126, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 153d. — Beschränktes Geschäft.

Paris, 22. Oct. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 40—71, 42½—71,35—71, 42½. Ital. 5% Rente 53, 00. Oest. Sts.-Eisenbahn-Actien 748, 75. Credit-Mob.-Actien 222, 50 Hausse. Lomb. Eisenbahn-Actien 523, 75. Lombardische Prioritäten 237, 50. Tabaks-Obligationen 425, 00. Tabaks-Actien 625, 00. Türken 42, 65. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 92½. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet. — Ziemlich fest, aber wenig belebt.

Paris, 22. Oct. Rüböl pr. October 101, 50, pr. Januar-April 102, 50, pr. Mai-August 102, 00. Mehl pr. October 58, 75, pr. November-Februar 59, 50, pr. Mai-August 59, 75. Spiritus pr. October 63, 00. — Wetter unbeständig.

Antwerpen, 22. Oct. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fester ohne Begehr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59, pr. November-December 58½. — Unverändert.

Philadelphia, 21. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 33. (N. T.)

Newyork, 21. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 30⅞ (höchster Cours 31¼, niedrigster 30⅛). Wechselcours a. London i. Gold 109⅜, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 120¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 119½, 1865er Bonds 117¾, 10/40er Bonds 108¼, Illinois 136, Eriebahn 31¼, Baumwolle, Middling Upland 26⅜, Petroleum raffinirt 33¼, Mais 1.01, Mehl (extra state) 5. 90 — 6. 50.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Oct.

Weizen pr. 5100 ℔ matter,
loco alter fl. 530—575 Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	fl. 480—515 Br.	fl. 420 bis 512½ bez.
hochbunt . . .	126—128 ℔	„ 455—490 „	
hellbunt. . . .	124—126 ℔	„ 450—465 „	
bunt	124—126 ℔	„ 425—445 „	
roth	126—132 ℔	„ 400—450 „	
ordinair . . .	114—120 ℔	„ 330—370 „	

Roggen pr. 4910 ℔ unverändert,
loco 119—121 — 122—124/5—126—127/8 ℔
fl. 315—322½—326—335—340—345 bez.
Auf Lieferung pr. November 122 ℔ fl. 330 bez. u. Br.
Gerste pr. 4320 ℔ matter, loco große 110 ℔ fl. 261, 117 ℔ fl. 276 bez., kleine 106 ℔ fl. 241, 107—110 ℔ fl. 249 bezahlt.
Erbsen pr. 5400 ℔ unverändert, loco, weiße Koch- fl. 372 bez., Mittel- fl. 360—365 bez.
Hafer pr. 3000 ℔ loco fl. 150—165 bez.
Raps pr. 4320 ℔ loco fl. 695 bez.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco 15⅝ Rt. bez.
Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 8½ Rt. Br. u. Gd. Auf Lieferung pr. October-November 8 5/12 Rt. bez.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16 Sgr.
Heringe pr. Tonne unverzollt, loco Crown full brand 14—14½ Rt. Br. und bez., Crown Ihlen 10½ Rt. Br., 10¼ Rt. bez., ungest. Voll- 13¾—13⅞ Rt. Br., Großberger Original 6⅝—6⅞ Rt. Br. und bez.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 13⅞ Rt. Br., Schottische Maschinenkohlen 13 Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. October. [Bahnpreise.]

Weizen heute matter, und abfallende, rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/26 ℔ von 60/62½—65/70—72½ bis 75 Sgr. bezahlt, bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32 ℔ von 75 77½—80/82½ Sgr. Sehr schön, weiß sowohl wie glasig 129/130—132/3 ℔ von 82½—83½/84 Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 117—121—122/3—126 ℔ von 51, 53¾—54½—56⅔ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen nach Qualität von 59/60—61/61½ Sgr. bez.
Gerste, kleine 105/8 ℔ nach Qual. von 40—42 Sgr., große 108/10—112/15 ℔ nach Qual. von 42—45 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 26/27 Sgr. pr. 50 ℔, sehr schön etwas höher.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: W. — Unser Weizenmarkt war heute in recht flauer Stimmung, denn Käufer fehlten ungeachtet Inhaber willig ihre hohen Forderungen herabstimmten. Der Markt schloß gedrückt und für die mühsam verkauften 65 Lasten Weizen konnten letzte Preise nicht bedungen werden. Roth 120 ℔ fl. 420, bunt 117, 118/19 ℔ fl. 420, 123 bis 124 ℔ fl. 435, 128 ℔ fl. 450, hellbunt 119/20 ℔ fl. 430, 122, 123 ℔ fl. 450, 127 ℔ fl. 468, 127/28 ℔ fl. 472½, hochbunt glasig 124 ℔ fl. 470, 128 ℔ fl. 480, extra fein hochbunt glasig 133 ℔ fl. 512½ pr. 5100 ℔. — Roggen matter und etwas billiger, 117 ℔ fl. 306, 117/18 ℔ fl. 310, 119 ℔ fl. 315, 121 ℔ fl. 322½, 122/23 ℔ fl. 327½, 124 ℔ fl. 325, 126 ℔ fl. 340, 126/27 ℔ fl. 345 pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Lasten. November-Lieferung 122 ℔ à fl. 330 pr. 4910 ℔ gehandelt. — Weiße Erbsen fl. 360, fl. 362½, fl. 363, fl. 367½, Victoria- fl. 405 pr. 5400 ℔. — Kleine Gerste billiger, 102/3 ℔ fl. 243, 103 ℔ fl. 246, 102, 107, 108 ℔ fl. 249, 109/10 ℔ fl. 252, 110 ℔ fl. 255, große 107 ℔ fl. 258 pr. 4320 ℔. — Rapps fl. 630, fl. 695 pr. 4320 ℔ nach Qual. — Hafer fl. 150, 159, fl. 165 pr. 3000 ℔. — Spiritus 15⅝ Rt.

* **Kartoffeln** 2 Sgr. pro Maß bez.

* [**Preise für Stroh und Heu.**] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 6—6½—7 Rt., für Heu pr. Centner 22½—25 Sgr.

Danzig, den 22. Oktober.

[Wochenbericht.] Das Wetter war die Woche über meistens unfreundlich und die Nächte recht kalt. Der Gang des Getreidegeschäfts hat im Auslande keinen Wechsel erfahren; in England halten beträchtliche Zufuhren Spekulation zurück und wenn sich auch hin und wieder Nachfrage nach unserm Gewächs zeigt, so führen die gestellten Forderungen selten zum Abschluß. An unserm Markte waren es die schon längst engagirten und in den nächsten Tagen zu erwartenden Dampfer, die zu einigen Ankäufen Veranlassung gaben und gelang es Inhabern bei dem geringen Angebot und Auswahl für ihre Waare höhere Preise zugestanden zu erhalten, die aber keineswegs zu den auswärtigen Notirungen gerechtfertigt sind und dürfte sich ein regelmäßiges Geschäft erst anbahnen lassen, wenn die von hier aus zu machenden Offerten dem Preisstande des Auslandes entsprächen. Bei einem Umsatze von ca. 770 Lasten Weizen während der Woche sind Preise je nach Qualität fl. 10—20 höher zu notiren, doch schließt der Markt wenig geneigt, diese Preissteigerung aufrecht zu erhalten. Bezahlt wurde alt gut bunt 130/1, 131 ℔ fl. 532½, fl. 535, hellbunt 129 ℔ fl. 530, frisch roth 122, 130, 134 ℔ fl. 420, 435, 460, bunt 122, 126, 129/30 ℔ fl. 425, 445, 460, hellbunt 125—127, 128/9 ℔ fl. 445, 467½, 485, hochbunt glasig 128, 131/2 ℔ fl. 500—510, extra fein 132 ℔ fl. 515. — Roggen fand während der Woche bei einem Umsatze von ca. 400 Lasten Loco-Waare zu 2½—3 Sgr. pr. Scheffel höheren Preisen rege Kauflust, schließt indessen auch ruhiger. Bezahlt 118/9, 122 ℔ fl. 315, 326, 124, 126 ℔ fl. 336, 340; auf Lieferung April-Mai 122 ℔ zu fl. 325, 330 gehandelt. — Weiße Erbsen in Folge schwacher Zufuhr und Nachfrage zur Completirung einiger Abladungen 1—2 Sgr. pr. Scheffel im Preise gesteigert. Nach Qualität fl. 355, 360, 365, 370 bezahlt; auf Lieferung pr. April-Mai fl. 340 gehandelt. Victoria-Erbsen fl. 426. Wicken fl. 348. Große Gerste 108, 111, 114/5 ℔ fl. 258, 264, 276, kleine Gerste 98, 108, 111/2 ℔ fl. 240, 245, 252. Raps fl. 665. Rübsen 675. Sommerrübsen fl. 620 verkauft. Die dieswöchentliche Zufuhr von Spiritus, bestehend aus ca. 35,000 Quart, wurde zu 16, 16 1/12, 16 Rt. pr. 8000% placirt.

Elbing, 22. Octbr. (N. E. A.) Witterung: kalt mit Regen. Wind: Nord-West. — Bezahlt ist: Weizen hellglasig 130 ℔ 76 Sgr. pr. 85 Zoll-℔, do. bunter 128 ℔ 73 Sgr. pr. 85 Zoll-℔. — Roggen 120—126 ℔ 48½—50 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine, 105—110 ℔ 35½—39 Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qual. 21—24 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 58—60 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 55—57 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie auf kurze Lieferung 16⅙ Rt. Br., 16⅙ Rt. Gd.

Königsberg, 22. October. (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br., 123 ℔ 75 Sgr. bez., 119 bis 120 ℔ 73 Sgr. bez., 123 ℔ 76 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 65 bis 78 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65 bis 78 Sgr. Br., 125 ℔ 76 Sgr. bez. — Roggen loco fest, pr. 80 ℔ Zollg. 48 bis 54 Sgr. Br., 125 ℔ 54 Sgr. bez., 123 ℔ 53 Sgr. bez., 127 ℔ 55 Sgr. bez., 124 ℔ 53½ Sgr. bez., 120 ℔ 51½ Sgr. bez., pr. October pr. 80 ℔ Zollg. 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 35 bis 45 Sgr. Br., 38/38½ Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br., 38½/39/40 Sgr. bez., — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 24/30 Sgr. Br., 24/26/26½/27/27½ bis 28/25 Sgr. bez., pr. October pr. 50 ℔ Zollg. 29 Sgr. Br., 28 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 55/64 Sgr. Br., 55/62/63 bis 63½/64 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollgew. 62/75 Sgr. Br., 61/64 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 60/75 Sgr. Br., 72/68/70 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., 65/67/66 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollgew. 40/60 Sgr. Br., 55/56/58 bis 57/59 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 75/85 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65/75 Sgr. Br., 72/73/67 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollgew. 50/65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14 bis 20 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7 Rt. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11½ Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Rt. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest, loco ohne Faß 17¼ Rt. Br., 16 11/12 Rt. Gd., pr. Oct. ohne Faß 16⅞ Rt. Br., 16¾ Rt. Gd.

Berlin, 22. Octbr. Weizen loco pr. 2100 ℔ 55—74 Rt. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. October 59—59⅛ Rt. bz., November-December 59⅛—59½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 46½—49 Rt. bz., 50—50½ Rt. bz., October 47⅛—47⅜—47¼—47⅜ Rt. bz., October-Novbr. 46¾—46⅞—46⅝ Rt. bz., Novbr.-Decbr. 46—45¾—45⅞ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 39—52 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 25—29 Rt. nach Qual., 26—28½ Rt. bz., pr. Octbr. 27⅛—27 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—66 Rt. nach Qual., Futterwaare 51—54 Rt. nach Qual. — Rübsen, Winter-, 100 Rt. fr. Mühle bez. — Leinöl loco 11½ Rt. B., Nov.-Dec. 11½ incl. Faß bz. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12⅔ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15—14⅞ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3⅞ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3¼ Rt., Nr. 0 u. 1 3¼—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. October 3 Rt. 9½ Sgr. B., October-November 3 Rt. 8 Sgr. bis 3 Rt. 7½ Sgr. bz., November-December 3 Rt. 7 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8⅙ Rt. B., October-November 8 Rt. B.

Schiffs-Nachricht.

Die von Danzig nach Leith mit Weizen bestimmte „Margaret Trail", Hercus, ist mit verstopften Pumpen und sonstigem Schaden in Mandal eingelaufen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 22. Oct. 1869. Wind: NW.

Angekommen: Domke, Ida (SD.), London, Güter. — Iversen, Bröderne, Königsberg, bestimmt nach Norwegen, Getreide. — Jensen, Grünhorst, Rendsburg, Ballast.

Retournirt: Lund, Nordstjernen.

Den 23. Oct. Wind W.

Eingekommen: Kruse, Eider, Copenhagen, bestimmt nach Memel, Ballast. — Drent, Cornelia, Wick, Heringe. — Christensen, Europa, London, Cement.

Gesegelt: Arboe, Hroar (SD.), Antwerpen, Getreide.

Ankommend: 2 Barken, 2 Schoner, 1 Schiff.

Thorn, 22. Octbr. 1869. — Wasserstand: 5 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: bewölkt.

Stromab: Lst. Schfl.

N. Zilzkowsky, Sierakowsky, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 7. 10 Weiz., 13 — Rogg.
J. Strauch, J. Peretz, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 15. 30 Weiz., 1 25 Erbsn.
A. Gutsche, S. Wilzynsky, Nieszawa, Berlin, 1 do., 20 50 Rogg.
K. Semmerau, Veilchenfeld, Thorn, Danzig, 1 do., 20 — Weiz.
S. Rosenblum, N. Silberberg, Dubienka, Danzig, J. Italiener, 3 Traften, 800 St. w. H., 402 Last Faßh.
L. Tennenbaum, D. Lurie, Pinks, do., S. Eliasberg, 4 do., 900 St. h. H., 900 St. w. H., 36 Last Faß.
A. S. Spon, Schwartz, Uscilucк, do., Eschert, 6 do., 8. 30 Weiz., 2. 40 Erbsn., 800 St. w. H., 400 Last Faßh., 3810 Stück Eisenbahnschw.
J. Czerwinsky, J. Krel, Dubienka, do., J. Krel, 3 do., 50 St. h. H., 800 St. w. H., 2700 St. Eisenbahnsch.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	338,84	3,4	NW., lebhaft, bewölkt.
23	8	339,45	3,5	WSW., lebhaft, hell u. wolkig.
	12	339,20	6,4	West, do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 22. Octbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	34⅜ G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¾ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	129⅞ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	182⅞ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157 bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197 bz
Berlin-Stettin	8½	4	129 bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	87¾ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	111¾ bz
Brieg-Neisse	5½	4	91 et bz u B
Cöln-Minden	8 1/15	4	116¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110⅛ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	110⅛ bz
do. do.	7	5	109¾ bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	168½ G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	145neue121½G
Magdeburg-Leipzig	19	4	202¼ G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	136 bz
Mecklenburger	2¾	4	74⅛ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86 G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	90½ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	181½ bz u G
do. Litt. B.	15	3½	165 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	200-2½-1½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	55¾ bz
Rheinische	7¼	4	113 bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	92⅝ G
Stargardt-Posen	4½	4½	92½ B
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	138¾-½-39-38⅞ bz
Thüringer	9	4	136½ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79 G
Kursk-Kiew	5	79¾ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	162½ G
Berliner Handels-Ges.	10	4	127¾ B j 121 B
Danzig	5½	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	129¼ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	— —
Königsberg	4	4	105 G
Magdeburg	4⅝	4	88 B
Oesterreich. Credit-	13	5	100¾-⅜-¾-101 bz u [G
Posen	6 1/10	4	101¾ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143¼ B
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86½ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅝ bz
do. 54, 55	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93 bz
do. 1867	4½	93 bz
do. 50/52	4	84½ bz
do. 1853	4	83 bz
Staats-Schuldsch.	3½	78¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ bz
do. do.	4½	91 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ bz
do. neue	4	80⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	88¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	70⅜ et bz u G
do. „	4	78¼ bz
Pommersche „	3½	70¾ bz
do. „	4	80⅛ bz
Posensche „	4	81¾ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	70½ G
do. do.	4	79 bz
do. do.	4½	84⅝ bz
do. II. Serie	5	96¾ G
do. neue	4	— —
do. do.	4½	84⅝ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	35¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	87¼ bz
Posensche „	4	84¼ B
Preußische „	4	84⅜ bz
Schlesische „	4	85¼ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32½ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ B
Schwedische Loose	—	12¼ B
Oesterr. 1854r Loose	4	73½ B
do. Creditloose	—	86 bz
do. 1860r Loose	5	77½ bz
do. 1864r Loose	—	64 bz
Rumänier	8	91¾ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¼ G
do. do. 1862	5	87 bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 bz
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	55 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118½ bz
do. do. 1866r	5	115¾-16¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¼ G
do. 6. do.	5	79½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67¼ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅜ B
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 G
Amerik. rückz. 1882	6	88⅝ bz

Wechsel-Cours vom 21. Oct.

Amsterdam kurz	4	142⅞ bz
do. 2 Mon.	4	141⅞ bz
Hamburg kurz	4	151⅛ bz
do. 2 Mon.	4	150⅛ bz
London 3 Mon.	2½	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅞ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	5½	99¾ G
do. 2 Mon.	5½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	5½	84⅛ bz
do. 3 Mon.	5½	83⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	75½ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bzB	Nap. 5 12⅜ bz
„ ohne R. 99¾ bz	Lsdr. 112½ bz
Oesterr. W. 83½ bz	Svs. 6 24⅞ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¼ G
Russ. do. 75⅝ bz	Gld. 468⅛ bz
Dollars 1 12½ G	Silb. 29 23¼ G

17. Langenmarkt 17.

Wiener Schuh-Waaren

für Herren, Damen und Kinder,
in größter Auswahl zu soliden, festen Preisen.
Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen prompt im

Wiener Schuhwaaren=Depot
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17. (8630)

Der Ausverkauf wegen Aufgabe meines Manufactur= und Damenmäntel=Geschäfts wird fortgesetzt.

In großer Auswahl sind vorhanden:
nach den neuesten Façons gearbeitete

Damen-Mäntel, Kleiderstoffe

in ganz= und halbwollenen Geweben, sowie
Alpaccas und Barêges, Pariser Long-Châles, Englische Plaid-Châles, schwarze Seidenstoffe zu Roben u. Mänteln.

E. Fischel.

Außerdem stelle ich zum Ausverkauf meinen ganzen Vorrath geschmackvollster **Ball=Roben** von $1\frac{1}{2}$ Thlr. ab, und **Ball=Beduinen.**

Montag, den 1. November, beginnt der

Ausverkauf

zurückgesetzter Kleiderstoffe bei

(8624) **August Momber.**

Der Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe beginnt Montag, den 25. October.
(8642) **H. M. Herrmann.**

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 24. Octbr., Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber Vater, der Schuhmachermeister Johann Träder, um zu einem besseren Jenseits überzugehen. Dies zeigen wir allen Freunden und Verwandten tiefbetrübt an. Schidlitz, den 23. Octbr. 1869.
(8608) **Die Hinterbliebenen.**

Große Wein=Auction.

Dienstag, den 26. October c., Vormittags 10 Uhr, sollen Holzmarkt No. 8 die Bestände der ältesten, unter der Firma Daniel Feyerabendt bekannten Weinhandlung im Räumungswege versteigert und bekannten sichern Käufern die Kaufgelder 2 Monate gestundet werden.
Zum Verkauf kommen:
Haut Sauterne, Rheinwein, Portwein, Madeira, Rothwein ꝛc. in ganzen und halben Stücken resp. in Oxhöften; ferner ein bedeutendes Flaschenlager von Cht. Lafitte, Leoville, Beycheville, La Rose, St. Julien, Estephe etc.
Diese Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen gut gepflegter Weine wird angelegentlich empfohlen. (8644)
Nothwanger, Auctionator.

Herings=Auction.

Dienstag, den 26. October 1869, Vormittags 10 Uhr, über
Kaufmanns=, Mittel=, Christiania=Fettheringe u. Breitlinge
auf dem Heringshofe von **Robert Wendt.**

Bekanntmachung.
National=Vieh=Versicherungs=Gesellschaft zu Cassel.
Nachdem wir die von Herrn **Otto Lindemann** zu Danzig bisher bekleidete General-Agentur unserer Gesellschaft nunmehr dem Herrn

F. Rodeck zu Danzig

übertragen haben, bringen wir solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß. (8625)
Cassel, den 16. October 1869.
Die Direction.
Eugen Römer.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich zur Versicherungsnahme der Thierbestände als Pferde, Rindvieh, Schweine und Schafe gegen alle Verluste, Unglücksfälle, sowie Seuchen bestens empfohlen. Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt, sowie Agenten allerorts im Regierungsbezirk bestellt werden durch
die General-Agentur.
F. Rodeck.
Danzig, den 20. October 1869.

Das zur **Gustav Otto Rosalowski**'schen Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in **Wollen, Baumwollen, Kurzwaaren, Nähtischartikeln** ꝛc., sowie die Ladenutensilien im Gesammttaxwerthe von circa 850 Thlr., ist durch mich aus freier Hand zu verkaufen und die Bedingungen, sowie die Taxe bei mir einzusehen. Auch kann das Lokal miethsweise überlassen werden. (8635)
Der Concursverwalter:
Rudolph Hasse,
Paradiesgasse No. 24.

T. Wegener,
Stralsunder Spielkarten=Fabrik,
anerkannt elegantes und haltbarstes Fabrikat. (8628)

Heute und morgen
frische Real turtle Soup
sowie
Holsteiner Austern, Hummern
und andere
Delicatessen.
(8470) R. Denzer.

Eine **Dampfdreschmaschine** ist augenblicklich noch zu verleihen. Zu erfragen bei
A. Krentz,
(8643) Dirschau.

Winter-Mäntel

in den neuesten Façons und solidesten Stoffen empfehle zu den billigsten festen Preisen.

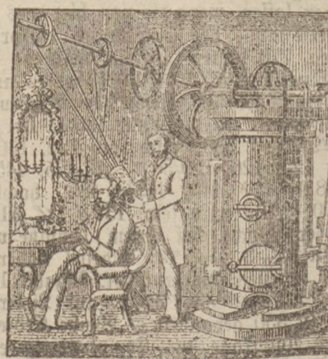
Hermann Gelhorn,
(8627) 49. Langgasse 49.



Die unübertrefflichste
Nähmaschine
für Familiengebrauch sowohl wie Gewerbetreibende ist die amerikanische
Original=Maschine
von
Elias Howe jun.
Modell von 1867
auf der Pariser Ausstellung unter 82 Mitbewerbern mit **dem höchsten Preise,** den jemals die Jury vertheilte,
dem Kreuz der Ehrenlegion,
ausgezeichnet.
Diese Maschinen stehen arbeitend zur gefälligen Ansicht ausgestellt und werden zu Fabrikpreisen unter fünfjähriger Garantie verkauft, Preis-Courant und Nähproben stehen zu Diensten in der
Wäschefabrik von **Kraftmeier & Lehmkuhl,**
Langgasse No. 59. (8633)

Franz Bluhm's
Haarschneide= und Frisir=Salon,
71. Langgasse 71, im Hinterlokale,
mit allem Comfort eingerichtet.

Fabrik künstlicher **Haartouren** für Herren.



Princip: Größte Sauberkeit, billigste Preise.

Für Damen erste Etage.
Haarzöpfe, Chignons, Scheitel und Locken
in größter Auswahl. Haarzöpfe schon von 2 Thlr. an bis 15 Thlr.
Franz Bluhm, Langgasse 71.

Odeurs in allen Blumengerüchen, Eau de Cologne, Eau de Lavande, Räucherpapier, Räucherpulver, feine Seifen, Mandelkleie, Honey Water, Odontine, Zahnpulver, Zahnpasta, feine Haaröle, Pomaden, Stangenpomaden in allen Farben, Haarfärbemittel, Frisir-, Staub- und Stielkämme, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, sowie alle zur Toilette erforderlichen Artikel empfiehlt unter Garantie
Franz Bluhm, Langgasse 71.

Vom heutigen Tage ab werde ich statt des hiesigen Bieres
Königsberger
aus der Brauerei E. Schifferdecker & Co.
vom Faß à Seidel $1\frac{1}{2}$ Sgr.
verabfolgen.
C. H. Kiesau, Hundegasse 119.

Alten ächten Jamaika=Rum habe ich in ganzen und halben Flaschen billigst zu verk.
Hermann Schmidt,
Hundegasse 29.

Ein festes, praktisch eingerichtetes Bücher- und Acten-Regal, seiner Zeit für ein Feuer-Versicherungs-Bureau angefertigt, ist billig zu verkaufen. Näheres im Comtoir Lastadie 25.

Ed. Stobbe,
Heiligegeistgasse No. 36,
heute Abend, von 6 Uhr ab:
Königsberger Rinderfleck.

Wellington-Hôtel,
Brodbänkengasse 22 und Langebrücke,
Lagerbier vom Faß,
Königsberger, Dresdener Waldschlößchen, Erlanger, Hofbräu, sowie eine vorzügliche Speisekarte, empfiehlt
(8585) H. Person.

Königsberger Lager=Bier
der besten Qualität, vom Faß à Seidel $1\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt
Rudolph Heyn,
Kohlenmarkt 34.

Café Royal
empfiehlt gute Küche, ächtes Erlanger, Königsberger, New-Porter, sowie hiesiges gutes Lager-Bier. (8645)
H. Mathesius.

Grand Restaurant
genannt
Dominikaner=Halle.
Täglich frisch zubereitete Bouillon nebst Fleisch-Pasteten, (Flacki) Rinderfleck à la Königsberg, sauergebratene Flacki, Erbsen-Purée mit Sauerkraut u. Eisbein. Außerdem reichhaltige Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch von 1 bis 3 Uhr.
Abonnement 6 und 8 Sgr.
Königsberger, Waldschlößchen, Grätzer-Bier.
(8640) **A. Jordan.**

Schweizer-Garten
von (8615)
Oscar Voigt.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch während des Winters meine Localitäten geöffnet halte.
Hochachtungsvoll
Oscar Voigt.

Spliedt's Salon
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 24. October,
Auftreten des
Piston=Virtuosen Herrn
Theodor Hoch
aus Berlin.
Alles Nähere in der gestrigen Abendzeitung. **A. F. Schultz.**

Selonke's Variété-Theater.
Sonntag, den 24. October. (Abonn. susp.) **Das Glück und seine Launen.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten. **Sperling und Sperber.** Schwank in 1 Act. — **Concert.** — **Ballet.**

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 24. October. **Vorletzte Vorstellung im ersten Abonnement. Anna von Oesterreich.** Intriguen-Lustspiel in 4 Abtheilungen und 6 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Montag, den 25. October. **Letzte Vorstellung im ersten Abonnement. Der Freischütz.** Große Oper in 4 Acten von C. M. v. Weber.

Eingesandt!
Sag' mir doch, liebe Freundin, liesest Du gar nicht mehr die Danziger Zeitung, daß Du siehst, wenn ein Brief für Dich annoncirt ist?
(8609) A . . .

Dombau-Loose à 1 Thlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.